

Segge F.? 'kleines flaches Körbchen' [Erndtebrück-Wi]. Herkunft?

segnen 1. Wie schd. 'kirchlich segnen'. *Gesänt Wasser* 'Weihwasser' [Etlbn.]. *Ohne gebät on gesänt* s. 2, 510, 32ff. Freier: *Wenns auf Martini regnet, Wird keine Frucht gesegnet*: s. im Nachtr. *Martini. Gesent Brot und Haj* 'Brot und Heu, das man am Weihnachtsabend ins Freie legt und erst am nächsten Morgen hereinholt'. Das Brot schimmelt und das Heu fault nie; erkranktes Vieh läßt man von beidem fressen [Wsl.]. — **2.** * 'gegen eine Krankheit Sympathie anwenden' [Kempfenbr.-Ge Fu Steinwand-Gf, Friedewald-He?, Dsbg.], z. B. *Loß dir's doch sän* [Kempfenbr.], *Der N. N. höt mr min schlämme Fenger emol gesennt, do wärsch glich besser* [Dsbg.]. Das *Sanen* 'Segnen' spielt eine Hauptrolle [Eschr.]. Aus dem handschriftlichen Kirchensitationsprotokoll Idstein-Wiesbaden 1594: *Creinchen* (Eigennamen) in *Dasbach* (-Ut) *kann s., besonders den Haarwurm* (s. diesen Krankheitsnamen). Dafür auch *gesegen* (s. d.). Vgl. *Segen 2*.

Formen: *sēan* Lghn.; *säne* Etlbn.; *sehne* Petersbg.-Fu; *zicvanon* Rho. — Vgl. K. 374, C. 779.

sehen 1. 'mit den Augen wahrnehmen', 'erblicken'. — **a.** Wie schd. absolut. (*Ich haue dich*) *daß dir Hören und S. vergeht* s. *Hören*. Einer kann *gelie* 'lügen', so *wied, be me geseh kann* * 'lügt wie gedruckt' [Nieder-aula-He. Vgl. 1c]. *Hast-du-nicht-gesehen* 'in Windeseile' [Wsl. Biebrich Wiss. Hersfd. Obob. Hofgeismar Klschmkd. Vg. 1c]. *Däs ging hästenetgeseih* [Wiss.]. Ein Tanzreim ist *Sisde net* (Birkelb.-Wi: *Siste woll*), *doo kemnte, Laange Schrääre nimnde, Sisde wohl, doo ärre* 'ist er' *schoon, Der besoffne Schwäjersohn* [Obob.; ähnl. in verstreuten Belegen auch sonst im Wörterbuchgebiet]. Einige Male auch als Tanzname [Hü Ho Marienhgn.-Fk]. (Am 2. Kirmestag) *tanzen (sie) den*, *„Siehste net, da kimmt er“* [Hü]. *Ich stehe hoch und sehe weit* s. 2, 81, 22f. — **b.** Wie schd. in präpositionalen Wendungen. Einem *in die Hand sehen* 'auf ihn angewiesen sein' [Friedewald-He: L. F. Werner, Aus einer vergessenen Ecke 1, 1911, 167]. *Man sieht den Leuten nicht ins Maul* 'sieht ihnen nicht beim Essen zu' [Frankf. Wett.]. *Mer siecht dem Menschen uff die Stirn, awer net ins Hirn* s. *Stirn*. — **c.** Wie schd. mit Akkusativobjekt. *Wäes däär nit seh will, däes siechte nit* [Wtfd.]. *Was meine Augen s., das glaubt mein Herz* s. *Auge*. *Bing et Kätteken vürt Knäi, Wat dou dann ni söuhst, dat söuhst dai* 'die' s. *Katze*. *Der leut 'lügt* *gräd, daß mer's seuhst* * 'lügt wie gedruckt' [Tringestn.-Di. Vgl. 1a]. Einer *sitt en he(r)t naut* 'hört nichts' [Nst.; ähnl. Wiss.], wenn er z. B. auf Zurufe nicht eingeht. *Zwischen Licht unn Siehstenix* s. 2, 139, 13f. *Dä geiht et, häst et net gesehn, da sehist et noch* 'eilig' [Mtb.; ähnl. Dorndf.-Li Ober-Ohmen-Al. Vgl. 1a]. *Zwie Mann sah* 'sehen' . . . *mih bie inner* s. *Handel*. *Ich senn en ümmer noch für mer* 'kann ihn mir noch deutlich vorstellen' [Dalherda-Gf; ähnl. Wiss.]. Mit zu ergänzendem Objekt: *Lange nicht gesehen und doch gekannt* (wenn man nach längerer Zeit Bekannte trifft) [umgangssprachlich öfter im Wörterbuchgebiet]. Einer *sieht Gespenster, hat den Teufel gesehen* (oder *barfuß laufen s.*), *sieht den Wald vor Bäumen nicht* s. *Gespenst, Teufel, Wald*. *Gern schaffen* s. s. 75, 43. *E häd en sä gää* 'hat ihn gehn sehen' [Klschmkd.].

Der sieht das Gras wachsen, sieht einen Vogel in der Luft scheißen * 'ist überklug' s. *Gras, Vogel*. *Er sieht die Mücken seichen* [Nanzhsn.-Ma Rüchenb.-Bi], *die Gänse pissen* [Petersbg.-Fu] desgl. *Der kann sich s. lassen* (auch *Den kann man s. lassen*) 'der ist tüchtig' [Bhfdn.]. *Däi wenn* 'die wollen' *sich s. lassen* 'wollen etwas darstellen' [ebd.]. Mit Gefühlsbeiklang: *Ich kann de Kärl net* s. 'er ist mir zuwider' [Mtb.], *Se kunn sich net sähn* * 'stehn wie Hund und Katze' [Dorla-Fr]. *Ech kann denge Schwääre net gesah* s. 494, 62f. *Keinen Branntweein* s. *können* s. *Branntweein*. Scherzfrage „*Hoste'n och gesähn?*“ „*Wen?*“ „*Pitter Bläjsje*“ [Etlbn.]. Eine weitere Rda. s. *Euler*. Mit bewirktem Objekt: *ein Loch in die Wand* s. s. 2, 159, 28f. Auffällig *Mr sitt em* 'ihm' *ds Gereffel* 'sieht (wegen Magerkeit) seine Knochen' [Obgz.], sowie *Aich hu* 'Ihne näid' 'Sie nicht' *geseh* [Lgsbd.]. — **2.** Wie schd. 'mit Aufmerksamkeit hinschauen', 'blicken'. In diesem Sinne seltener als *gucken*, das man vergleiche. *Nach dem Naber* s. * 'freundnachbarliche Besuche machen' [Hg]. *Sich*, auch *siechst du* sollen wie im Schd. die Aufmerksamkeit erwecken. Dabei kann *sich* sich auch an mehrere wenden [Wiesb.], was Erstarrung zur Partikel anzeigt. *Sich* 'sieh' ist veraltetes Empfindungswort der aufleuchtenden Erkenntnis oder Erinnerung [Ober-Hörgern-Gi]. *Sich (do)* [Welschneudf.-Uw], *sieh einmal* [Hadamar-Li Hersfd.], *sich, säuste* 'siehst du', auch *sich, guck* [Odenhsn.-Wl] bekunden Verwunderung, *sej* 'sieh' [Hersfd.] dagegen Unwillen, *sech, su* 'so (wirds gemacht)' dient als Bekräftigung [Wiss.]. *Siechst du* [mehrfach], *Seg, soihste* [Eib.-Di], *sech, säustet* 'siehst du es' [Dillbrecht-Di; ähnl. Flb.] besagen 'da haben wir die Bescherung'. Drescherspruch beim Dreischlag ist *Seht die drei!* [Ober-Hülsa-Ho]. — **3.** 'aussehen' vereinzelt in Nassau und Hessen. (Das Kind) *seid wei sei* *Varrer* * 'artet nach dem Vater' [Wiss.]. *Dä Himmel sidd be* 'wie' *Boddermilch* (bei Landregen) [Obgz.]. *Bi sidde dänn* 'wie sieht er denn aus?' [Obob.]. Auch in der Mda.dichtung: *Blo, wäi die Weann* 'Wellen' *camm däife Meer, So sieht e* 'sieht er (der Flachsacker) aus' (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, 49). S. auch 35, 48f.

Formen: *sē*, —, *gəsē* Gelnhsn.; *sähn, saach, gesähn* Etlbn.; *sē, sēx, gəsē* Buseck; *sīn, sog, gəsīn* Eschr.; *sei, sēg, gəsēi* Selt.; *sei, sēg, sēgə(n), gəsēi* Wiss.; *sān, sox, sōxan, jāsān*, Imp. *sēx* Obob.; *sī, sēk, gəsī* Amtshsn.-Wi; *zēn, zōn, azēn* Rho.; *sēn, sēxə* ('wir) sahen' Schmkd.; Part. *gəsēnd* Klschmkd. — In der 2. und 3. Sg. Prs. Ind. begegnen in unserm Norden, doch auch darüber hinaus Formen wie *zöüs, zöüt* (auch Imp. *zöü* neben *zē*) Rho., *sēid*, jünger *seid* Wiss., *säusd, säud*, jünger *sisd, sid* Großen-Buseck, zu deren Erklärung man Ag. Lasch, Mittelniederdtsh. Gramm., 1914, § 426 Anm. 2 vergleiche. — Für das als Interjektion gebrauchte *siechst du* (s. 1c) hat Wiss. nach Krohs Ergänzung veraltetes *heisda*(!), Mensfdn.-Li *heisda*. — Auffällige Imperative s. Kroh, Beiträge zur nass. Dialektgeogr., 1915, S. 135 und C. 779f. — Vgl. noch K. 374, Woeste 222, Schambach 189, Rheinisches Wbch. 8, 17ff., endlich Schwäbisches Wbch. 5, 1315ff., dieses auch zur Anordnung und auf S. 1318 dazu, daß weder Vollständigkeit erreichbar ist, noch sich die einzelnen Bedeutungen stets sicher scheiden lassen.

Sehende N., Schens N. * 'Pupille' [Di Feudgn.-Wi, Wl und Nachbarschaft (s. u.), Oberhessen (s. u.), Nanzhsn.-Ma]. Vielerorts veraltend. Vgl. noch *Sehloch, -stern*.